

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 125.

Donnerstag, 1. Juni 1911, abends.

64. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der lok. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Verlagsadresse: Goethestraße 58. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Sähnel in Riesa.

Nachdem wiederholt durch unvorsichtiges Gebahren von Kindern mit Streichhölzern und dergleichen Schadenfeuer entstanden sind, bestimmt die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft zur Verhütung solcher Vorkommnisse im Einverständnis mit dem Bezirkshausbesitzer und in Erweiterung der unter dem 15. Februar 1904 erlassenen Bekanntmachung, nach welcher gemäß einer anher ergangenen Verordnung der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden vom 24. Februar 1888 zur Vermeidung von Schadenfeuern darauf hingewiesen worden ist, daß bei der Aufbewahrung von Streichhölzern mit größter Sorgfalt zu verfahren und mehr Bedacht darauf zu nehmen ist, diese den Kindern weniger leicht zugänglich zu machen,

daß derjenige, der Streichhölzer, Feuerwerkkörper oder dergleichen an Kinder unter 12 Jahren verkauft oder ihnen wissentlich überläßt, mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird.

Außerdem will die Amtshauptmannschaft nicht unterlassen, zur tüchtigsten Verhütung des Ausbrechens von Feuer auf folgendes aufmerksam zu machen:

1. Man gieße nie Petroleum, Spiritus, Terpentin oder dergleichen zum Anmachen oder Anfachen in die Feuerstätten oder in brennende Lampen.
2. Man benutze nie Benzin oder Kerosin, auch Fußbodenöl in Räumen, in denen offenes Licht oder Feuer sich befindet.
3. Man lagere nicht in unmittelbarer Nähe von Oesen und Herden Holz zum Trocknen.
4. Man hänge nicht Kleider, Lappen, Betten, Lächer, Wäsche und ähnliche leicht Feuer fangende Gegenstände zum Trocknen in unmittelbarer Nähe von Feuerungsanlagen dergestalt auf, daß aus der Feuerstätte springende Funken sie erreichen oder sie durch die ausstrahlende Hitze selbst in Brand gesetzt werden können. Die Entfernung von der Feuerstätte möchte mindestens 1 m betragen.
5. Man lagere nicht unter Treppen Holz, Papier, Lumpen und anderes im Falle eines Brandes Quaim verursachendes Material.
6. Man bringe überdies vor jeder Einfrierungsöffnung ein Schutzblech an, um auf

diese Weise das Entstehen eines Brandes durch das Herausfallen glühenden Feuerungsmaterials zu verhüten.

7. Frische Asche ist stets in die für ihre Aufnahme bestimmten feuerfesteren Behälter bez. in die nach § 138 des allgemeinen Baugesetzes vorgeschriebenen Aschegruben zu schütten.

Großenhain, am 29. Mai 1911.

1020 a C.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Herr Gemeindevorstand Reyer in Gostewitz ist als solcher anderweit für seinen Wohnort auf die Zeit vom 1. Juni 1911 bis mit 31. Dezember 1911 in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 24. Mai 1911.

1504 b E.

Königl. Amtshauptmannschaft.

Bekanntmachung.

Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zum Bau eines Verwaltungsgebäudes für die hiesige Sparkasse sollen vergeben werden.

Die Zeichnung liegt bei Unterzeichnetem aus, Blanketts werden, soweit vorrätig, von nächstem Dienstag ab zum Selbstkostenpreis abgegeben.

Angebote sind schriftlich bis 10. Juni d. J. hier einzureichen.

Glaubitz, am 1. Juni 1911.

Die Sparkassenverwaltung.

Bennewitz.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft wird der Kommunikationsweg von Wahren nach Gosa vom 2. bis mit 8. Juni d. J. wegen Beschäftigung für allen Fahrverkehr gesperrt. Derselbe wird auf den Heyda-Warthner und Hirschheimer Weg verwiesen. Wahren, den 1. Juni 1911.

Der Gemeindevorstand.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 1. Juni 1911.

Bei der Sparkasse zu Riesa wurden im Monat Mai 1911 1406 Einzahlungen im Betrage von 136 789 M. 07 Pfg. geleistet, dagegen erfolgten 842 Rückzahlungen im Betrage von 156 185 M. 99 Pfg. Neue Einlagebücher wurden 149 Stück ausgestellt. Kassiert wurden 185 Bücher. Die Gesamteinnahme betrug 216 055 M. 42 Pfg. und die Gesamtausgabe 174 221 M. 79 Pfg.

Auf dem Truppenübungsplatz Reithain finden am 2. und 3. Juni die Besichtigungen des Karabinier-Regiments und des Ulanen-Regiments 21 durch den Führer der 40. Kav.-Brig., Oberst Frhr. Leudart v. Weißdorf, statt. Hierbei werden zugegen sein: der General-Inspektor der II. Armee-Inspektion, Sr. Hoheit Erbprinz Bernhard von Meiningen, der Kommandierende General XIX. A.-K., Sr. Exzellenz General der Artillerie v. Kirchbach und der Kommandeur der 40. Division, Generalleutnant v. Raffert.

Auf das heute abend im Stadtpark stattfindende 1. Abonnementskonzert sei nochmals aufmerksam gemacht.

Das gefristete Gastspiel der Trauungstänzerin Madeleine Trilby hatte einen großen Erfolg. Vielfachen Wünschen vieler Theaterbesucher Folge gebend, hat sich die Gesellschaft, wie man uns mitteilt, entschlossen, einen nochmaligen Gastspielabend am Freitag abend im Höpfer's Hotel zu geben. Es kann nur noch diese eine Solree stattfinden, da andere Verpflichtungen die Gesellschaft binden. Der Besuch dieser eigenartigen Vorstellung kann empfohlen werden. Man verleiht einen genutzreichen Abend.

Eine Fahrt im Ballon „Heyden I“ unternahmen gestern von Münchitz aus die Herren Oberleutnant Gaisfert-Döbeln (Führer), Leutnant d. R. Karl-Döbeln und Rittergutsbesitzer Kühne-Stodhausen. Der Aufstieg erfolgte früh 8.10 Uhr, die Landung nachmittags 1.30 Uhr sehr glatt bei Gerstungen.

In der vorletzten Woche unternahmen die Mitglieder des Berliner Vereins für Luftschiffahrt v. Wambden, W. Schmitz und H. Thormeyer unter Führung des letzteren eine Freiballonfahrt von Münchitz aus. Um Ballast zu sparen, ließen die Luftschiffer unweit der böhmischen Hauptstadt das Schleppseil herunter, doch kaum war dieses geschehen, als sich auch schon die tschechische Landbevölkerung wie toll darauf stürzte, weil sie wahrscheinlich angenommen hatte, es solle gelandet werden. Es half kein Rufen, Schimpfen und Drohen, die Leute hielten das Seil nicht nur fest, sie banden es sogar an einen Baum, und damit war natürlich auch der Schluß der Fahrt gekommen, aber auch eine sehr unangenehme Landung, denn jetzt arbeitete der Wind heftig gegen den gelassenen kleinen Ballon. Dieser verlor eine Menge seines Wasserstoffgases und wurde mit Gewalt zu Boden gedrückt, so daß beim heftigen Auf-

stoß des Korbes der Führer eine sehr schmerzhaftes Fußverstauchung, verbunden mit Bluterguß, erlitt. — Von den Luftschiffern ist, wie das „B. L.“ meldet, wegen des Festhaltens des Schleppseiles Strafangeklagt erklattet worden.

Ihr diesjähriges Frühjahr-Gewehr- und Pistolenfesten hielt am Dienstag im Schützenhause zu Großenhain die Gendarmen-Bezirks-Kommission der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain ab. Herr Geheimrat Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlmann und Herr Regierungsdirektor Dr. Coccius-Großenhain wohnten dem Schießen bei. Ferner waren anwesend Herr Gendarmemajor Klahre, Herr Regierungsdirektor von Littrow, Herr Wirtschaftsinспектор Jüling und Herr Kreis-Obergen darm Herrmann-Dresden. Im Pistolenfesten errangen sich folgende Herren Preise: den 1. Preis Herr Gendarm Kapotta in Merzhwitz, den 2. Preis Herr Gendarm Schlenker in Rieckwitz, den 3. Preis Herr Gendarm Bruner in Ober-Mittel-Obersbach und den 4. Preis Herr Gendarm Vogel in Pöndkau.

Patentschau vom Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden-N., Schloßstr. 2. Abschriften billig, Auskünfte frei. Ernst Jahn, Unterreuthen 5. Streifen: Anzeigungsvermittlung für Wäschelei. (Gm.) — Arno Pohorle, Döbitz: Koffer, in dessen schmale Seitenböden die Staaten für die langen Seiten des Koffers eingestakt sind. (Gm.) — Alfred Knechtel, Großenhain: Fahrradstülke mit bei Nichtgebrauch waghastem, bei Gebrauch festem Sitzstiel. (Gm.)

Auf über 50 Linien des sächsischen Staatsbahnes sind für den Pfingstfestortverkehr insgesamt 1525 Vor- und Nachzüge sowie Sonderzüge vorbereitet, von denen 282 auf den Pfingstsonntag, 424 auf den Pfingstmontag, 317 auf den Pfingstdienstag und 294 auf den Pfingstfreitag entfallen, der Rest verteilt sich auf Donnerstag und Freitag vor dem Feste und die Tage der Pfingstwoche. Die größte Anzahl von derartigen Zügen ist für die Linie Dresden—Reichenbach, nämlich 220, vorgesehen, dann folgen die Linien Leipzig—Döbeln—Dresden, Leipzig—Riesa—Dresden, Dresden—Bodenbach, Leipzig—Gos. usw.

Die Städte Elstra, Schneeberg (Schulgemeinde), Altlein und der Rassenrevisionsverband der Städte Borna, Burgstädt, Mügeln, Regis, Rötha, Strieha und Tauscha haben ihren Anschluß an den Landespen sionsverband sächsischer Gemeinden erklärt.

Der 9. Verbandstag des Arbeiterschutzesverbandes der Tischlermeister und Holzindustriellen für das deutsche Holzgewerbe wird vom 22. bis 25. Juni d. J. in Dresden zusammen treten.

Die Wasserschifferei in der Elbe war dieses Jahr nicht besonders gut. Bekanntlich wird in jedem Frühjahr am Elbufer bei Raditz eine derartige Fischerei betrieben. Eine weitere dergleichen befindet sich in Niederwartha. Insgesamt wurden bei Raditz 9 und in Niederwartha nur 2 Dorsche gefangen. An Elbfischen

anderer Art konnte der Fang als gut bezeichnet werden, dagegen ist derjenige der Aale seit der letzten vor drei Jahren erfolgten Fischerei erheblich zurückgegangen. Es dürften noch immer einige Jahre vergehen, ehe sich der Bestand an Aalen wieder etwas hebt.

Am 24., 25. und 26. Juni d. J. findet in Oberfrohna das 29. Verbandsfest des Verbandes sächsischer Dramatischer Vereine in Verbindung mit Bannewitz des Dramatischen Vereins „Schiller“-Oberfrohna statt. Der Verband, welcher bereits 29 Jahre besteht, hat seinen Sitz in Chemnitz und es gehören ihm zurzeit gegen 60 Vereine mit über 6000 Mitgliedern aus allen Gauen unseres Sachsenlandes an. Er bezweckt, seinen Mitgliedern mit Rat und Tat beizustehen. Der Verband besitzt auch eine Unterstützungskasse, „Albert-Carola-Stiftung“ benannt, welche über 2000 Mark Rasse aufzuweisen hat. Die Vereine des genannten Verbandes haben bis dato über 80000 Mark für allgemeine und Wohltätigkeitszwecke an die Behörden abgeliefert.

Der Juni, der von den alten Römern der jungfräulichen Göttin Juno geweiht war, zeigt uns das Naturleben in seiner vollkommensten Entwicklung. Im Kalender Karls des Großen heißt er Brachmonat, weil bei der Dreifelderwirtschaft damals das brachliegende Feld bearbeitet wurde. Weil im Juni der Sommer beginnt, wird er auch der Sommermonat genannt, und Rosenmonat heißt er, weil jetzt die Rosen in üppigster Blüte prangen. Sonnig und trocken muß der Juni sein, wenn er dem Landmann gefallen soll; denn

Was im September soll geraten,
Das muß schon im Juni braten.

Dagegen:

Wenn kalt und nah der Juni war,
Verdirbt er meist das ganze Jahr.

Der Juni ist bei uns derjenige Monat, der uns, wenn er nicht verregnet, den angenehmsten Aufenthalt im Freileben bietet. Im Juni sind die kalten Nächte, die der Mai oft noch bringt, geschwunden, und die allzu glutvolle Hitze, die gewöhnlich im Juli herrscht, kündigt sich erst leise an. Weiter ist er der Monat der Erdbeeren und Gemüße, die gerade jetzt von reinster Zartheit sind, die Schmelzigkeit aller Vorehre einer duftenden Erdbeerbowlie — und wer sollte das nicht sein! — die schönste Zeit aller Gemüßfreunde.

Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen erläßt in seinem Organ, dem Amtsblatt des Landeskulturrates und der landwirtschaftlichen Vereine im Königreich Sachsen, eine „Warnung“, die auch für weitere Kreise von Interesse ist. Dieselbe lautet: „Mit der gegenwärtig leider immer noch herrschenden Maul- und Klauenseuche steht ein Prognost im Zusammenhange, der vor kurzem vom Reichsgericht entschieden wurde. Ein Viehhändler hatte bei der Perleberger Viehvericherungsgesellschaft seine sämt-

lichen Magerfleisch für den Fall, daß sie binnen 14 Tagen eingehen sollten oder Rotlauf, Schweinepocken oder Schweinepest festgestellt werden sollte, verkauft. Er verkaufte an einen Landwirt eine Anzahl Magerfleisch; nach seinen Vereinbarungen mit der Versicherungsgesellschaft ging seine Versicherung auf den Käufer über. Dieser ließ die Schweine abenden und brachte sie in seinen Stallungen unter, in denen kurz zuvor die Lungenseuche gewirkt hatte. Zwar waren die Ställe desinfiziert, die polizeiliche Freigabe war aber noch nicht erfolgt. Bald versuchten die Schweine ebenfalls. Der Käufer klagte auf Grund der Versicherung wegen 6000 Mark Versicherungssumme. Die Gesellschaft wendete ein, daß die Ansteckung auf den schon versucht gewesenen Ställen beruhe und daß nach ihren Bedingungen die Versicherung hinsichtlich sei, weil der Versicherer Umstände verschwiegen habe, die auf den Abschluß des dem Übergang der Versicherung von Einfluß seien. Der Kläger erklärte demgegenüber, daß er sich in gutem Glauben befunden habe, als er die Schweine in seine Ställe einstellte, weil die amtliche Freigabe, nur eines Feiertags halber verschoben worden und der Kreisarzt bei Antritt der Schweine zugegen gewesen sei und nicht eingewendet habe. Das Landgericht verurteilte die Gesellschaft zur Zahlung der Versicherungssumme; auf Berufung der Beklagten wies aber das Kammergericht die Klage ab; das Reichsgericht wies die Revision aus folgenden Gründen zurück: Es komme ebensowenig auf den guten Glauben des Klägers als auf seine Ueberzeugung an, daß die Unterbringung in den desinfizierten Ställen unschädlich sei. Maßgebend sei allein, ob der Beklagten zugemutet werden könne, Schweine, die nach gesprochtem Ställen zum Verkauf kommen sollten, zur Versicherung anzunehmen. Besonders ausschlaggebend sei aber, ob der Kläger verschwiegen durfte, daß die Ställe versucht gewesen seien. Darin liegt kein Verschweigen. Denn er habe die Schweine abenden lassen und eingestellt, als die Sperre über seine Ställe noch nicht amtlich aufgehoben war. Ob die Ursache der Sperre tatsächlich erledigt und die amtliche Freigabe zu erwarten gewesen, sei ohne alle Bedeutung. Dieser Prozeß bedeutet eine Warnung für Viehhändler, Landwirte und Fleischer, Fleisch in Ställe einzustellen, bevor die amtliche Freigabe erfolgt ist.

— Ueber das Wahlabkommen zwischen Nationalliberalen und Fortschrittlichen Volkspartei in Sachsen schreibt die parteiunabhängige „Sächs. Volkspartei“: Wie in vielen Landesparteien ein taktisches Wahlabkommen zwischen den beiden liberalen Parteien zustande kam, so ist jetzt auch im Königreich Sachsen eine 14 Wahlkreise einbeziehende Vereinbarung zur Vermeidung liberaler Doppellandaturen getroffen worden. Der Landesauschuß des Nationalliberalen Landesvereins hat sich auf seiner am 2. April in Leipzig abgehaltenen Tagung grundsätzlich mit dem vereinbarten Vorschlag einverstanden erklärt und dasselbe ist jetzt durch den Landesparteitag der Fortschrittlichen Volkspartei geschehen. Nach dieser Vereinbarung sollen folgende Wahlkreise nationalliberaler Kandidaturen vorbehalten sein: Dresden-Mitadt, Pirna, Borna, Freiberg, Chemnitz, Grottau, Annaberg und Leipzig-Stadt; der Fortschrittlichen Volkspartei sind überlassen: Dresden-Neustadt, Weichen, Plauen, Oelschlag, Wausen und Hohenstein. — Nach dem Beschluß der Fortschrittlichen Volkspartei soll weiterhin im Wahlkreis Döbeln die nationalliberale Kandidatur ohne Fortschrittliche Gegenkandidatur bleiben, dagegen die Wittweida für eine Fortschrittliche Kandidatur beansprucht. — Bei der ganzen Sache handelt es sich nicht um Abmachungen politischer Art, sondern um eine taktische Maßregel. Der Zweck ist, eine Vereinfachung der Kampffront herbeizuführen. In der Presse ist vielfach eine Vereinfachung aller bürgerlichen Parteien das Wort getrieben worden, aber dieser Vorschlag war von Anfang an wegen der starken politischen Gegensätze unübersichtbar. Es ist auch höchst zweifelhaft, ob sich damit die Aussichten für den Wahlkampf gegen die Sozialdemokratie sehr verbessert hätten. Der Wahlkampf wird sich diesmal unter ganz anderen Verhältnissen als im Jahre 1907 vollziehen. Eine Verständigung zwischen der nationalliberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei war möglich und schon deshalb geboten, weil das Schicksal einer ganzen Reihe von Wahlkreisen, die gegen die Sozialdemokratie gehalten werden können, tatsächlich von der Vermeidung eines Wettbewerbs zwischen den beiden Parteien abhängt. Man würde sich nur gegenseitig um die Möglichkeit eines Erfolges bringen. Derartige Widerstände gab es trotzdem auf beiden Seiten. So wurden von vornherein die Wahlkreise Jittau und Abau ausgeschlossen. Begreiflicherweise legte die Fortschrittliche Volkspartei, die Jittau und Plauen zu ihrem Mandatsbereich zählt, um so größeres Gewicht auf die Einbeziehung des Wahlkreises Plauen, der im Reichstage durch ihren Führer Herrn Günther vertreten ist. Da die hiesige nationalliberale Führung nicht zu einem Verzicht auf eine eigene Kandidatur zu bewegen war, schlen das ganze Abkommen gefährdet. Die nationalliberale Partei hatte dann aber auch mit der Rückwirkung auf Wahlkreise zu rechnen, die zu erhalten ihr allererstes Bestreben sein mußte. Da die Führung der nationalliberalen Organisation im 23. Wahlkreise auf ihrem Standpunkte beharrte und schließlich weitere Verhandlungen abzulehnte, war der Landesvorstand genötigt, aus dieser Stellungnahme die Konsequenzen zu ziehen. Er hat folgende Erklärung veröffentlicht: „Nachdem die Nationalliberale Organisation des Reichstagswahlkreises Plauen bestimmt erklärt hat, daß für sie die Verhandlungen über den Wahlkreis Plauen mit der Fortschrittlichen Volkspartei in jeder Richtung abgeschlossen seien, der Landesauschuß der Nationalliberalen Partei jedoch beschlossen hat, durch Verhandlungen mit der Fortschrittlichen Volkspartei liberale Doppellandaturen zu vermeiden, damit der Sozialdemokratie nicht alle bürgerlich vertretenen Wahlkreise ausgegliedert werden, so steht sich der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins zu der Erklärung ge-

lungen, daß er die Kandidatur Wausen in Plauen nicht als eine Parteikandidatur anerkennt.“ Diesem Beschluß ist eine Verständigung mit dem Geschäftsführenden Ausschuß der Nationalliberalen Partei in Berlin vorangegangen.

• **Erbsa.** Frau Hennig und Frau Pals von hier, die seit 30 Jahren bei Herrn Hofschloßbesitzer Moritz Grobe hier beschäftigt sind, erhielten für ihre treuen Dienste vom Geschäftsvorstand eine und umgegend je ein Diplom verliehen.

• **Erbsa.** Der Dampf macht den Bandwirten großen Schaden und die Flurgesellschaften müssen erhebliche Mittel zu seiner Bekämpfung aufwenden. Im Jahre 1910 betrug die Zahl der gefangenen Dampfer auf der Nur Grobbohrt bei Grobshain 288 Stück. Den Besitzern fiel durch Ausgraben ein großer Teil des geraubten und in den unterirdischen Kammern aufgespeicherter Getreides in die Hände, das den Aufwand für die Bekämpfung der Schädlinge reichlich deckte.

• **Oschag.** Nur noch ein Tag trennt uns von dem Zeitpunkt, an dem die Oschager Ausstellung ihre Pforten eröffnet, um den Besuchern zu zeigen, was Technik und Intelligenz im Grunde mit regem Fleiß in ernstem Fortschritt geschaffen haben. Wohin sich auch das Auge wendet, überall wird es den Eindruck gewinnen, daß sich die Oschager Ausstellung jedem gleichartigen Unternehmen rühmlich zur Seite stellen kann. Ausstellungsobjekte aller Art werden der Belehrung dienen und das Hauptrestaurant, sowie vielerlei andere Veranstaltungen sind geschaffen, um dem leblichen Wohle der Besucher zu dienen. Eine Sehenswürdigkeit wird entschieden auch das Bauernhaus werden, das der Verein für Orts- und Volkskunde errichten läßt.

• **Wernsdorf.** Dienstag entstand im Staatsforst Wernsdorf ein Waldbrand und zwar an der Straße Röhren-Luppa an der Kreuzung der Straße Dornrechenbach-Wernsdorf. Ein Teil eines 15jährigen Fichtenbestandes von etwa 0,5 ha Größe wurde vernichtet. Höchst wahrscheinlich ist der Brand durch achtloses Wegwerfen eines brennenden Zigarettenstumpfes entstanden.

• **Leisnig.** Am 24. und 25. Juni findet in Leisnig der 18. sächsische Hausbesitzertag statt. Aus der Tagesordnung sind erwähnenswert die Vorträge über die zukünftige Gemeindefinanzreform, über Genossenschaftswesen und Mietwesen, ferner die Beantwortung der Frage: Ist bei Reform des Volkshulpenwesens eine neue Belastung des Haus- und Grundbesitzes zu erwarten? Zur Verhandlung steht ferner der Antrag des Vereins Leisnig, beim Ministerium des Innern dahin zu wirken, daß die Verwaltungen der sächsischen Sparkassen mit der Eingliederung der Oppositoren nicht länger als zwei bis drei Quartale warten dürfen, vielmehr nach dieser Frist sofort den Versteigerungsantrag stellen müssen, um die Inhaber der zweiten Oppositoren vor Verlusten zu schützen.

• **Dresden.** Zwei fleißige junge Leute, der 20 jährige Gastwirtsgeselle Fischer und der gleichalterige Mechaniker Ohmann begaben sich nach Hamburg, um dort den Vater des Fischers zu besuchen und zu ermorden. Ohmann ist geständig. Danach wollten die beiden den Vater des Fischers in seiner in Hamburg gelegenen Wohnung überfallen und ermorden, wenn er nachts von seinem Kaiserposten in einem Variete heimkam. Nur die Körperkräfte des alten Fischers wandten das Verhängnis von ihm ab. Die beiden hatten ihm schon auf dem Korridor die Schlinge um den Hals gemessen; aber er setzte sich so verwehrt zur Wehr, daß die beiden Angreifer von ihm ablassen mußten. Daß er sich um ein in allen Teilen und Einzelheiten wohlüberlegtes Verbrechen handelt, ergibt der Umstand, daß Fischer an seinen Vater geschrieben hatte, den Brief aber nicht zur Post gab, sondern einem Bekannten zurückließ. Er wollte dadurch sein Alibi nachweisen. Der Brief kam in Hamburg an, als die Tat bereits geschehen war. — Der Vegetarier Georg Weisgerber, Ehrentag, Mitglied des Sportklubs Vegetarier Königsreich Sachsen, der beim Dresdner Armeesportmarsch vierter Sieger war, wurde am 28. Mai beim Gepäckmarsch in Risch (Böhmen) über 17 Kilometer erster Sieger. Die Belastung betrug 20 Kilogramm. Weisgerber hatte vor dem zweiten Sieger acht Minuten Vorsprung. — Das Landgericht verurteilte den 19 Jahre alten Artisten Julius Friese aus Boda, einen internationalen Taschendieb, der am 24. März im fleißigen Revue-theater zwei Besuchern die Portemonnaies weggenommen hat, zu einem Jahre zehn Monaten Gefängnis.

• **Jittau.** In Ober-Mantich hat vorgestern abend der Hiltteninvald Baubert, der in der Mitte der 50er Jahre steht, in einem Anfall von Geistesgekränktheit seinen Schwelgerjohn, den Tischlermeister Kurt Franke, 82 Jahre alt und Vater von zwei Kindern, erschossen. Beide lebten miteinander wegen Geldstreitigkeiten in Jittau. Baubert kam in die Wohnung des Franke und versetzte dem Ahnungslosen mit einem Küchenmesser drei Stiche in Hals, Herz und Nieren. Der Verletzte verblutete sich alsbald. Der Mörder versuchte einen Selbstmord, indem er sich mit dem Messer die Pulsadern aufschnitt und einen Stich in den Kopf beibrachte. Er wurde schwerverletzt ins Rgl. Krankenhaus nach Jittau gebracht. Der Mörder war wegen Geistesgekränktheit schon früher einmal in der staatlichen Irrenanstalt Unter-Gölschitz.

• **Kunzschau.** Ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich vorgestern in der Vogelischen mechanischen Weberei hier. Ein 14 jähriger Lehrling geriet mit dem Kopfe in einen mechanischen Webstuhl und es wurde ihm der Hinterkopf zerquetscht.

• **Freiberg.** Die Königl. Bergakademie hat im letzten Lehrjahr eine Besucherzahl von 442 aufzuweisen. In dem Staatshandelsstat für 1912—13 werden die Kosten für einen Neubau eingestellt, der zweckmäßige Räume für Mineralogie und Geologie enthalten soll.

• **Gräßdorf.** In Gräßdorf bei Taucha überfuhr ein Radfahrer, der kein Klingelzeichen abgab, drei spielende Kinder, von denen zwei leicht, eins schwer am Halse verletzt wurden und ärztlicher Hilfe übergeben werden mußten. Grundschiff erhielt der rücksichtslose Radfahrer die

wachverdiente Tracht Prügel, damit wurden seine Personellen festgesetzt.

• **Plauß.** Fünf Jahre in der Fremdenlegation in Wgier mußte ein längst zurückgekehrter, 35 Jahre alter Bergarbeiter aus Oberplauß dienen, der Beckern in die Hände gefallen und nach Wgier verschleppt worden war, während die Gattin und fünf Kinder seiner Räuber harrten. Die oft haarsträubenden Erlebnisse wird der Betroffene in einer Broschüre erscheinen lassen.

• **Waldheim.** Von den beiden zu lebenslänglichem Zuchthause verurteilten Strafgefangenen (1 Mann und 1 Frau), die zu Königs Geburtstag aus dem Zuchthaus Waldheim als begnadigt entlassen wurden, hat der Gefangene ungefähr 30 Jahre abgehüßt. Er wird bei der Firma, für die er jetzt in der Strafanstalt als Zigarettenschneider gearbeitet hat, auch weiter beschäftigt bleiben.

• **Erbsdorf bei Brand.** Infolge eigener Unvorsichtigkeit ist der 12 jährige Sohn des Gutbesizers Ernst Schulte hier überfahren und getötet worden. Er leitete einen vom Felde heimkehrenden beladenen Wagen. Als er an einer abhälligen Wogebelle die Schläfe anziehen wollte, fiel er herab und geriet unter die Räder des Wagens.

• **Plauen.** Die Zahl der Einbrüche, welche die beiden Einbrecher Stumpf und sein Schwager Prager in Plauen und verschiedenen Orten des Vogellandes ausgeführt haben, beläuft sich bereits auf 70. Die Einbrüche sind ihnen teils nachgewiesen worden, teils haben sie sie auch bereits eingestanden.

• **Waldheim.** Vor 8 Tagen war über den Doppelmord in Borag zu berichten und nun kam aus diesem Ort schon wieder die Kunde von einer neuen Missetat. Montag nachmittag wurde die Ehefrau des im Galtensförschen Försterei-Gehöft bei Borag wohnhaften Renteneinnehmers Wehag tot in einer Blutlache aufgefunden. Der Mordanschlag, daß der erkrankte und kranke Gemann ebenfalls in der Stube weckte, brachte ihn in den Verdacht des Gattenmordes. Dieser ist jedoch unbegründet, denn bei der noch gegen Abend durch den Arzt und eine Gerichtskommission vorgenommenen Leichenbesichtigung wurde festgestellt, daß sich Frau Wehag den tödlichen Stich ins Herz mit einem spitzen Taschenmesser selbst beigebracht hat. Fortdauernde große körperliche Schmerzen dürften die am Ende der sechziger Jahre stehende Frau zur Selbstvergiftung getrieben haben.

• **Jena.** In dem sachen-weimarschen Mhönorte Helmershausen wurde vor kurzem eine goldene Hochzeit gefeiert, wobei gegen 120 Personen eingeladen waren. Man hatte nun die Kartoffeln für den Kartoffelsalat zum Festmahl schon drei Tage vorher gekocht und einstellten zugebrotet in den Keller gestellt. Schon beim Mahl fiel einzelnen ein eigentümlicher Geruch des Kartoffelsalats auf, und bald nachher erkrankte eine große Anzahl Personen, welche von dem Salat gegessen hatten. Gegen zwanzig mußten ins Krankenhaus nach Weimern geschafft werden; einige Personen sind bereits gestorben, die anderen gelang es zu retten. Nach den Symptomen der Erkrankung hatte man zuerst auf Typhus geschlossen, doch wurde durch den Hygieniker Geheimrat Professor Dr. Coertner-Jena das Brunnenwasser als einwandfrei festgestellt, so daß nur der anscheinend verdorbene Kartoffelsalat die Ursache der Vergiftung darstellen kann.

Vermischtes.

• **Insektenfallen.** Die Beobachtung, die man in der wärmeren Jahreszeit alltäglich machen kann, daß ein Licht die Insekten anzieht, mußte zu Versuchen einer praktischen Ausnutzung führen. Wenn trotzdem keine rechten Erfolge mit der Verwendung von Lichtquellen zum Einfangen von Insekten erzielt wurden, so mochte der Grund dafür früher in dem Fehlen von Beleuchtungskörpern in geeigneter Art und Stärke gelegen haben. Bei den Fortschritten, die auf dem Gebiet der Beleuchtungstechnik in den letzten Jahrzehnten gemacht worden sind, sollte es aber nicht schwer fallen, zu bessern Wirkungen zu gelangen. Diese Ansicht verfolgt namentlich ein Apparat, der sich zur Erzeugung einer sehr starken Lichtquelle des Naphthalens bedient. In der Tat hat gerade dies brennbare Gas besondere Vorzüge für den Gedanken Zweck. Bekanntlich wird es aus dem Kalziumarbid des Handels einfach durch Zusatz von Wasser entwickelt, und da nun bei allen Insektenfallen Wasser das wirksamste Fangmittel darstellt, so scheint hier eine günstige Beziehung gegeben zu sein. Die Insektenfallen, die im „Cosmos“ beschrieben und abgebildet werden, bestehen aus einem einfachen Metallstiel, der mit Wasser gefüllt ist. Ueber die Wasseroberfläche ragt in der Mitte der Brenner hervor, der auf einem nach unten durch den Stiel hindurchgehenden Behälter aufgesetzt ist. In diesem befindet sich das Naphthalin, das durch zwei kleine Oeffnungen von oben her dauernd Beleuchtung erhält. Die Insekten, die durch das sehr helle Licht, das auch noch durch Blenden verstärkt werden kann, angelockt werden, geraten dabei leicht in das darunter befindliche Wasser und sind dann natürlich verloren. Namentlich zur Verwendung in Weinbergen wird die Anwendung solcher Lichtfallen gegen Insekten sehr empfohlen und soll in der Champagne bereits eine weite Verbreitung gefunden haben.

• **Ein vergessenes Miniaturporträt von Holbein.** Hierpont Morgan hat, wie die Times berichtet, seiner Sammlung ein bisher unbekanntes Miniaturbild von Holbein, ein Porträt des Thomas Cromwell, Grafen von Essex, das aus einer privaten Quelle stammt, hinzugefügt. Es ist ein kreisrundes Bildchen, dessen Malerei sich von einem blauen Grunde abhebt und den Staatsmann in schwarzem Mantel mit Pelztragen und schwarzer Tuchmütze in reichem Ordensschmuck darstellt. Es mißt nur zwei Zoll und ist mit dem

Bedel einer Eisenbahnbrücke verbunden, der es einmal als Schmuck gedient hat. Die Miniatur war bisher auf seiner Ausstellung zu sehen. Dieser sind nur zwei Porträts des Staatsmannes bekannt, die Miniatur von Hofstein im Besitz des Grafen von Caledon im Dartingtoner Park, und die Medaille im Britischen Museum, die beide etwa aus derselben Zeit, 1837-38, stammen. Das neuentdeckte Miniaturbild weist keine Unterschiede auf; an seiner Echtheit ist jedoch nicht zu zweifeln.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 1. Juni 1911.

X **Wien.** Heute vormittag nahm der Kaiser die Frühjahrsparade über die Truppen der Garnisonen von Berlin und Umgebung auf dem Tempelhofer Felde ab. Das Wetter war prächtig. Um 7 1/2 Uhr Rieg der Kaiser, der vom Reusen Palais im Automobil angekommen war, am Steuerhause zu Pferde, mit ihm der Kronprinz, die Prinzen August Wilhelm und Oskar sowie Prinzessin Viktoria Luise in der Uniform ihres Leib-Rufaren-Regiments. Die Kaiserin bestieg in Begleitung der Prinzessin August Wilhelm einen sechs-spännigen Salzwagen. In den weiteren Wagen folgten die Kronprinzessin, Prinzessin Fritze und Prinzessin Friedrich Leopold west Tochter. Der Kaiser ritt mit einem glänzenden Gefolge die Fronten ab und nahm Johann an der linken Hand den zweimaligen Vorbeimarsch ab. Beide Male führte der Kaiser der Kaiserin das 2. Garde-Regiment zu Fuß vor. Rada, der Kritik ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem königl. Schloß, wohin sich die Kaiserin zu Wagen begab. Beide waren fortwährend Gegenstand lebhafter Rundgebungen. Aufsehen erregte der greise Oberhauptling der Samoaner, Tamafese, der unter Führung des Gouverneurs Soff im weißen Gewand mit Blumen geschmückt auf dem Felde erschienen war.

Nach der Abbringung der Fahnen von der Frühjahrsparade ins königliche Schloß ließ sich der Kaiser durch den Gouverneur Soff im Schloßhofe den samoanischen Oberhauptling Tamafese vorstellen, der dem Kaiser die Hand küßte und als Ehrengeschenk samoanische Matten überreichte, deren Gewebe der Kaiser sehr interessiert prüfte. An der Parade nahm auch Prinz Fritze Friedrich von Preußen teil.

X **Frankfurt.** Die Schadenersatzklage der Stadt Offenbach gegen die Bankfirma Jakob Wolff & Co. in Frankfurt in der Angelegenheit der Besetzung der Kaiserhofaktien ist kostenpflichtig abgewiesen worden.

X **Wien.** Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Mit dem Ergebnisse des fast vierwöchigen Aufenthaltes in Gdansk ist der Beirath des Kaisers nach jeder Richtung zufrieden. Das Ergebnis lautet, daß der Kaiser erholt und gekräftigt am 1. Juni die Reise nach Wien antreten wird. Hier soll dann eine ebenso nur auf Erholung bedachte Lebensführung das Werk der völligen Wiederherstellung vollenden. Ganz erholt wird der Monarch dann binnen Monatsfrist die Reise nach Jichl antreten.

X **Berlin.** Nach mehrwöchiger Verhandlung gegen den Studenten Lewicki, der die Schauspielerin Opinska erschossen hatte, wurde der Angeklagte, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage auf Mord mit 10 gegen zwei Stimmen bejaht hatten, zum Tode verurteilt.

X **Paris.** Aus Rom wird den hiesigen Blättern gemeldet, daß der Papst vom Balkon des Vatikans aus den Flug Beaumonts betrachtet und die Hände ausgestreckt habe, um den Flieger zu segnen. In seiner Umgebung habe er erklärt, er danke Gott, daß es ihm vergönnt gewesen sei, eine der großartigsten Taten des Jahrhunderts anzusehen.

Gegenüber einem von der Agence Havas veröffentlichten Dementi erklärt der „Figaro“: Die unter den Mitgliedern des Kabinetts herrschenden Mißverständnisse seien

allen unterrichteten Politikern hinreichend bekannt. Vorläufig wolle er nur erklären, daß der Marineminister Delcassé davon verlegt gewesen sei, weil ihm nach dem Tode von Bertrand die provisorische Leitung des Kriegsministeriums nicht übertragen wurde. Schon nach der Bildung des Kabinetts seien zwischen Delcassé und Cruppi vollständige Meinungsverschiedenheiten zutage getreten. Delcassé habe sich eingebildet, daß der Minister des Auswärtigen seinen Weisungen folgen werde, habe aber bald gemerkt, daß er sich einer Selbsttäuschung hingeeben habe. Cruppi habe rasch eingesehen, welche Gefahren Delcassé durch seine geheimen Abmachungen und Verhandlungen für Frankreich herbeigeführt habe. Er habe ihm sogleich zu verstehen gegeben, daß er im Interesse des Landes eine andere Politik zu verfolgen gedenke.

X **Lissabon.** Eine Volkmenge bedrohte die Redakteure der einzigen unabhängigen Zeitung in Lissabon „Diá“. Nur das baldige Erscheinen des Bischofsverweises bewahrte die Redakteure vor der Unbill der Menge. Das Blatt erließ eine Erklärung, worin es darauf hinweist, daß es sein Erscheinen bis zur Eröffnung des Parlamentes einstelle.

X **Lissabon.** Durch einen amtlichen Erlaß wird als gesetzliche Feiertage für Portugal vom 1. Januar 1912 ab die nach dem Meridian von Greenwich berechnete Zeit von Westeuropa eingeführt.

X **London.** Gestern Abend ging über London und die südlichen Grafschaften ein Gewitter nieder, wie es in gleicher Heftigkeit seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Viele Gebäude wurden beschädigt. In zwei Londoner Kirchen schlug der Blitz ein. 7 Personen wurden getötet. Die niedergegangenen Regenschichten haben in London und Umgebung großen Schaden angerichtet.

X **London.** Mit einem krassen Fall von Kindesmishandlung hatte sich das hiesige Schwurgericht zu beschäftigen. Das Ehepaar Jessall hatte sein 9-jähriges Kind, eine Tochter, jahrelang einsperrt und ungenügend ernährt. Das Kind wog nur 18 Pfund und war 27 Zoll groß. Das Ehepaar erhielt 6 Monate Zwangsarbeit.

X **Paris.** Unter dem 27. Mai wird gemeldet, der Sultan habe dem Großvezir El Giani mitteilen lassen, daß er seines Amtes entbunden sei. El Giani habe sich damit begnügt, zu antworten: Es ist gut! Diese Maßnahme könne bezüglich der Haltung der Stämme sehr wichtige Folgen haben, da diese bekanntlich unruhig sind, daß der Sultan gegen El Giani gerichtet sei, der sie ausgesprochen habe. Den Stämmen sei übrigens bekannt gegeben worden, daß sie sich selbst untereinander verständigen könnten, um die ihnen genehmen Raids nachstuf zu machen.

X **Canada.** Gestern nachmittag erfolgte hier ein heftiges Erdbeben, das von unterirdischem Getöse begleitet war.

X **Saloniki.** Hier eingetroffene Meldungen berichten, daß die Montenegriner an der türkischen Grenze bei Romazo Befestigungen errichten. Infolgedessen wurden nach dort Truppen entsandt und in Cetinje Protest erhoben.

X **Managua (Nicaragua).** Die Festung Saloma ist gestern in die Luft geflogen. Der Palast sowie andere Gebäude sind beschädigt worden. Wie es heißt, soll eine größere Anzahl von Personen bei der Katastrophe den Tod gefunden haben.

X **Pizma.** Die Vertreter sämtlicher Arbeiterorganisationen beschloßen, zum Zeichen der Solidarität mit den ausständischen Angehörigen der Ungarisch-kroatischen Schiffsahrtsgesellschaft den allgemeinen Ausstand zu proklamieren. Etwa 20 000 Arbeiter werden feiern.

Briefkasten.

Stammisch. Der Prachtbuck, der gestern auf Hiesigem Schlachthofe von Herrn Fleischmeister B. hier geschlachtet worden ist, hat, sämtliche Knochen eingerechnet, 1180 K. gefasert. Sie haben da allerdings sehr schön geraten mit 528 K. bez. 400-450 K. Man könnte fast glauben, die Herren Stammischbrüder seien nicht von dieser Welt; denn daß die Beträge von 528 K. bez. 400-450 K. für einen 22 Zentner schweren Bucken zu niedrig gegriffen waren, mußte sich eigentlich ein jeder sagen, der die heutigen hohen Fleischpreise kennt.

Bestellungen

„Rieser Tageblatt“

Kunstblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für den

Monat Juni

werden angenommen an den Postämtern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Greifia von Herrn **Ernst Thiemer**, Schlosser, Riesaer Straße 256.

Bezugspreis wie bisher:

- 50 Pf. bei Abholung in der Geschäftsstelle
- 55 „ am Schalter jeder Postanstalt innerhalb Deutschlands
- 55 „ durch unsere Austräger frei ins Haus
- 60 „ durch den Briefträger frei ins Haus.

Anzeigen

jeder Art finden im Rieser Tageblatt in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.

Riesa, Goethestr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Große Vorteile

Können Sie sich verschaffen, wenn Sie in Ihrem Haushalt anstatt der teuren Naturbutter meinen

Landbutterersatz

Marke „Regina“ Pfd. 95 Pf. oder meine

Sahne-Margarine

Marke „Separat“ Pfd. 85, 75, 80 Pf. verwenden. — Es gibt nichts Besseres zum Kochen, Braten und Baden, sowie zum Brot-auffrich.

J. T. Mitschke Nachf.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 1. Juni 1911.

Deutsche Fonds.	%	S.-K.	Kurs	Deutsche Geschäftstagen	Stück.	S.-K.	Kurs
Deutsche Reichsanleihe	8	versch.	83,80	Schladitz Stamm-Akt.	134	8	200
do.	4	„	88,70	do. Borg.-Akt.	101	5	—
Sächsische Rentk. gr. St.	8	„	102,20	do. Borg.-Akt.	210,80	10	—
do. „ „ „	8	„	83,35	do. Borg.-Akt.	—	25	490
Sächsische Staatsanl. v. 1855	8	W.O.	83,90	Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.			
do. v. 1852/58 gr. St.	8	„	92,80	Bergbauerei Riesa	8	Okt.	130
Preussische Konf. Anleihe	8	versch.	87,80	Grüne Mulbacher Export	18	„	830
do.	4	„	93,75	Mulbacher Bergbau	5	Jan.	108,50
do.	4	„	101,50	Deutsche Bierbrauerei	5	Okt.	129,25
Stadt-Anleihen.				Felsenkeller-Brauerei	25	„	782,50
Dresdner Stadtanl. v. 1906	8 1/2	W.O.	91,90	do.	50	„	1016
do. v. 1908	4	„	101,60	Gambertus-Brauerei	6	„	130,50
Chemnitz Stadtanl.	4	3/3	101,30	Hofbrauerei Schöffenhof	0	„	105,50
Leipzig Stadtanl. v. 1904	8 1/2	„	—	Mulbacher Rigaerbräu Lit. A	5	„	—
Plauen Stadtanl. v. 1908	8 1/2	„	100,80	do. Lit. B	2 1/2	„	95,30
Riesaer Stadtanl. v. 1891	8 1/2	„	100	Erbschaft	10	Okt.	198
Wand- u. Hypothekendarlehen.				Plauen Lager Keller	8	„	185
Bankwirtsch. Wandbriefe	8	W.O.	83,50	Reichelbräu	10	Juli	208,50
do.	8 1/2	versch.	92,25	Societätsbrauerei	4	Okt.	161,50
do.	4	„	101,50	Porzellan-, Zinn-, Chemische, Glasfabrik-Aktien.			
Bankwirtsch. Kreditbriefe	8	3/3	84	Porzellanfabrik Rahlitz	12	Jan.	—
do.	8 1/2	„	92,25	do. Rosenfeld	18	„	—
do.	4	„	101,80	do. Trippitz	12	„	191
Leipziger Exp.-St.-Pfr. XV	4	„	100,80	Meißner Ofenfabrik	10	„	181
Mittelb. Bodentr.-Anl. Pfr. VI	4	W.O.	100	Sächsische Ofenfabrik	11	„	—
do. Grund-Grds.	4	versch.	83	Hirsch Tafelglas	10	„	—
Sächs. Bodentr.-Anl. Pfr. II	8 1/2	3/3	91,50	Sächsische Glasfabrik	18	„	—
do. „ „ „	8 1/2	„	94,75	Steingutfabrik Ederwitz	5	„	126
Sächsische Erbländische Pfr.	8 1/2	3/3	101	Diverse Aktien.			
do.	8	„	93,50	Chemische Fabrik Deyden	12	Jan.	234,50
Transport-Aktien.				Frei Schulz jun.	28	„	318
Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt	4	Jan.	124,50	Gebe & Co.	14	„	—
Speyerer u. Expeditions-K.-G.	11	„	18,50	Deutsche Papiermühlerei	90	„	—
Vereinigte Schiffsahrtsges.	0	„	70	Sächs. Rammgarnspinnerei	9	„	—
Papier-, Papierstoff- und Weberei-Aktien.				Reichshaller Aktienmühlerei	4	April	—
Dresdner Papierfabrik	8	Juli	104	Deberfabrik Ebnitz	14	Jan.	—
wirtsch. Gewerkschaft	7	Jan.	148	Kartonnagenindustrie	12	Juli	251
Bank- u. Versicherung-Aktien.				Dresdner Werbinen	12 1/2	Juni	198,75
Jan. Akt.-Ges.	8	„	—	Reichsbankdiskont: 4 %			
Jaffender Papierfabrik	4	„	—				
Deutscher Patent-Papierfabr.	12	„	—				
Bau Akt.-Ges.	8	„	—				
Deutscher Strohhof-Fabr.	4	„	—				
Weißenburger Papierfabr.	12	„	198,50				
Seiffen-Verein	6	Juli	128				
Banken.							
Allgem. Deutsche Kredit-Anst.	9	Jan.	171,25				
Dresdner Bank	8 1/2	„	157				
Mitteldeutsche Privat-Bank	7	„	125,10				
Sächsische Bank	8	„	156,50				
do. Bodentredit-Anst.	8	„	144,75				
Warenhäuser- und Handels-Aktien.							
Wierling & Co.	10	Jan.	—				
Chem. Werkzeug Zimmermann	0	Juli	53				
Deutsche Werkzeug-Maschinenfabr.	0	„	94				
Dresd. Gasmotoren-Fabrik	11	Jan.	172				
Jermania (Schwalbe)	8	„	98				
Großhändler Westfuß	6	April	126,50				
Lari Hamel	11	„	—				
Zauschhammer	10	Juli	205,50				
Maschinenfabrik Koppel	80	„	—				
Masch. u. Werkzeug-Fabrik	7 1/2	Jan.	128				
Mühlbauanstalt Sedt	12	Okt.	108,75				
Rabtheuler Guß-Gebläse	4	Juli	108,75				
Sächs. Gußhohl-Bohnen	8	Okt.	110				
do. Maschinen Hartmann	10	„	177,80				
do. Westhülsh Schönherr	15	„	169,75				
Schimmel & Co.	9	„	—				
Schubert & Salzer	20	„	159				
Schubert & Salzer	20	„	306,25				
Schubert & Salzer	18 1/2	„	—				
Vereinigte Maschinenfabr. Akt.	10	Jan.	—				
Gietz. Unternehmungen.							
Rahmsch.-Fabrik	18	Jan.	—				
Bergmann Gietz. Werke	18	Jan.	237				
Elektra Akt.-Ges.	4 1/2	April	117,80				
Gietz. Akt.-Ges. v. Böge	7	Juli	124,25				
Sachsenwerk Borg.-Akt.	4	Jan.	113,50				
Weslich Böhm.-Glasapparate	5	„	137				
Selbel-Raumann	15	„	286				
do.	15	„	—				

Mitteldeutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
 Geschäftsstelle Riesa
 empfiehlt sich zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.

Bahnhofstr. 2.
 Telefon 65.

Vereinsnachrichten

Zaruberer Nies. Sonntag nach Pfingsten (11. Juni)
Ausflug nach Mergendorf. — Tänzchen.
Hauptversammlung des Vereins für das Deutschtum im
Saale 6.—8. Juni in Coblenz. Näheres beim
Vorstand der Ortsgruppe Nies, Prof. Dr. Göl.

Hotel Köpfner

Riesa.

Freitag, den 2. Juni d. J., abends 8¹/₂ Uhr.

Zum 1. Mal in unserer Stadt.

Auf ihren großen Deutschlandtours.

Sensationell! Sensationell!

Wohlmögliches Gastspiel

des sensationellen Phänomen der Gegenwart,

der russischen, einzig existierenden, singenden

Traum-Tänzerin Madeleine Trilby

mit ihrer Gesellschaft in ihren wunderbaren

Tänzen.

Psycholog Heinz Brode.

Inhaber der Medaille für Kunst u. Wissenschaft.

Dazu der mit so großem Beifall aufgenommene

große **Lieder-, Konzert- und Vortrag-Abend.**

Neues Programm.

Abend! Sensationell!

„Das Hexenlied“

von Ernst v. Wildenbruch, Musik von Schilling.

Aufführung 7¹/₂ Uhr. Anfang 8¹/₂ Uhr.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in der

Buchdruckerei von Abendroth und in der Zigarren-

handlung von Wittig (Spezial nur bei Herrn

Abendroth) 1.50 Mk., 1. Platz 1.— Mk., 2. Platz

60 Pfg. An der Abendkasse: Spezial 1.75 Mk.,

1. Platz 1.25 Mk., 2. Platz 75 Pfg., Gal. 30 Pfg.

Gasthof Münchrik.

1. Pfingstfeiertag Konzertfahrt 4.15 Uhr ab Nies von
5 Uhr an

großes Militär-Garten-Konzert

von der gesamten Pionier-Kapelle. — Abends 8 Uhr

humorist. Gesangskonzert

der Reichner Trio-Sänger. — 2. Feiertag von 4 Uhr an

feine Militär-Ballmusik.

Ergebenst ladet ein! R. Bahrman.

Gasthof „Admiral“, Boberfen.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag

feine Militär-Ballmusik,

von 4—8 Uhr Tanzverein, nach dem Ball bis 1 Uhr.

Werde an beiden Feiertagen mit Kaffee und Kuchen

bestens aufwarten und bringe gleichzeitig meinen schönen

Garten in Empfehlung.

Dazu ladet ganz ergebenst ein R. Gählein.

Gasthof Gröba.

Empfehle an beiden Pfingstfeiertagen
diverse gute Weine, ff. Biere, guten
Kuchen und Kaffee.

Am 2. Feiertage von nachmittags
4—8 Uhr Tanzverein, nach
diesem **feine öffentliche**

Militär-Ballmusik.

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein R. Große.

Zur bevorstehenden Saison

empfehle ich
in allerfeinster Qualität aufgewogen und in Flaschen:

Olivenöl

Marke Bensa frères extra extra Pfund 1.08 Mark.

Olivenöl

Marke Bensa frères Non plus ultra Pfund —.90 Mark.

Meine **Olivenöle** sind garantiert rein, nicht mit
Cedruholz, das wesentlich billiger ist, gemischt.

Weinessig

beste rheinische Ware, reines Gärungsprodukt, Str. 50 Pfg.

Himbeersaft

garantiert rein ohne Kirschsaft.

Max Mehner.



Gasthof Gasplatten

große Auswahl, zu billigsten

Preisen.

Spezialgeschäft für Gas- u.

Wasser-Zuleitungen

R. Gohmann,

Wettinerstr. 29.

Bernstr. 311.

Brauchen Sie

zu den Pfingstfeiertagen noch ein Paar elegante

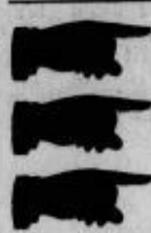
Schuhe,

so kommen Sie, bitte, zu

Paul Großmann

Riesa, nur Wettinerstr. 2,

dort finden Sie alles was Sie wünschen
in braun oder schwarz, gut und billig.



Halt!

Achtung!

1. Pfingstfeiertag

großer humoristischer Abend

der beliebtesten

Alt-Leipziger Sänger.

Fest-Programm!

Wie nach der Dampfschiffhalle

1. Feiertag zum Fröhlichschoppen

von vorm. 11 Uhr an, sowie nachm. von 4 Uhr an

ff. echte Rostbratwürste

(Fleischer aus Thüringen engagiert).

2 und 3. Feiertag gemütliches Beisammensein aller Einheimischen und Fremden.

Gute Biere und Küche. Flotte Bedienung.

Selbstgebackenen Kuchen.

Um gütigen Zuspruch bittet Otto Handenreiter.

NB. Morgen Freitag **Nachtschlachtfest**, von
abends 7 Uhr ab Weiskreis.

Schlager der Saison.

Vorherrschend moderne Geschmacksrichtung,
::: fein mild, prachtvolles Aroma. :::



Ernst

Mk. 8.— per 100 St.



Eisbrecher

Mk. 8.— per 100 St.

Mit diesen erstklassigen Spezialitäten sind
wir völlig konkurrenzlos und bitten
die verehrten Raucher, unser vorteilhaftes
Angebot nicht unberücksichtigt zu lassen.

Havana-Haus Gebrüder Despang

Riesa

Keiser-Wilhelmsplatz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns
beim Scheiden unserer lieben Entschlafenen

Frau Emilie Müller

zuteil wurden, sagen wir allen, denen wir nicht persönlich
danken konnten, für den reichen Blumenschmuck und die
Begleitung zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank.

Riesa, 1. Juni 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pfingst-Postkarten,

neueste Muster, zu billigsten
Preisen empfiehlt in größter
Auswahl

Job. Hoffmann,
Buchhandlung,
Hauptstraße 26.

Pfingstmaien

treffen Freitag abend ein.

H. Gammik, Bismarckstr. 26.

Diese Woche
wird ein großer Posten

Strümpfe

aum spottbilligen Preis.

3 Paar für Mk. 1.—,

in allen Größen zum Aus-

suchen verkauft

Ernst Mittag.

Empfehle

zu dem Pfingstfeste

verschiedene feine Wurst-

sorten von bekannter Güte:

ff. Kaiser-Jagdwurst

ff. Gerbelatwurst

ff. Bräufierter Leberwurst

ff. Braunschw. Mettwurst

ff. Bekkische Mettwurst

ff. Bauernbratwurst

ff. Rangenwurst

ff. Preklopf

ff. Knoblauchwurst

ff. Schinkenbrat

ff. Kollschinken, groß u. klein.

ff. handgeschaltene Blut- u.

Leberwurst (nur diese

Woche 60 Pfg.).

Eduard Uhlig,

Bismarckstr. 35,

Telefon 130.

Guten billigen Mittagstisch,

nach Wohl, Suppe u. 1 Gang

a 50 Pfg. empfiehlt

Spezialhaus Weiskreis. Otto.

Gasthaus gute Quelle,

— Heyda. —

Freitag, d. 2. Juni Schlacht-

fest, wozu ergebenst einladen

G. Börne und Frau.

Gasthof Glandik.

Morgen Freitag

Schlachtfest.

Ergebenst Otto Donat.

Gasthof Jahnishausen.

Den 2. Pfingstfeiertag

Jugendball,

von 4 bis 8 Uhr

Tanzverein,

wozu ganz ergebenst einladet

R. Geinze.

Gasthof Baußig.

Morgen Freitag Schlacht-

fest, nachmittags Kaffee und

Bierbraten.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.

Morgen Freitag heiß

Schlachtfest. W. Genuß.

Gasthof Stadt Nies,

— Poppitz. —

Morgen Freitag

Schlachtfest.

„Kelterer Blick“.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Gieberts Restaurant.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Restauration Germania.

Morgen Freitag Schlachtfest.

Ergebenst Otto Nische.

Bertmeißer Bez. B.

— Nies. —

Die Monatsversammlung

findet 10./6. statt.

Der Vorstand.

Die heutige Nr. umfaßt

8 Seiten.

Deutscher Reichstag.

188. Sitzung, Mittwoch, den 31. Mai, 1 Uhr. Am Tische des Bundesrats: Deßbrück, Caspar, v. Brettenbach.

Der Präsident macht Mitteilung von dem Ableben des Abg. Kirch (B.). (Düsseldorf). Der Regierungsvortrag auf Vertagung des Reichstags bis zum 10. Oktober 1911 wird angenommen.

Die zweite Lesung des Handelsvertrages mit Schweden. Die Kommission beantragt in einer Resolution, daß die Gebühren für Borentsefische in den fiskalischen Fischen befreit oder wesentlich ermäßigt werden.

Nach einer anderen Resolution sollen die Eisenbahnausnahmetarife zugunsten der Hartsteinindustrie möglichst schnell ausgebaut werden usw.

Abg. Scheidemann (Soz.) spricht über die Lage der Arbeiter in der Hartsteinindustrie. Die Steinarbeiter wollen von einem Pfahlersteingoll nicht wissen. Der Redner stimmt dem Vertrage zu.

Präsident Eisenbahnminister v. Brettenbach: Die preussische Eisenbahnverwaltung ist seit langer Zeit bestrebt, die Interessen der Hartsteinindustrie durch entsprechende Ausgestaltung der Tarife zu fördern.

Staatssekretär Dr. Deßbrück äußert gleichfalls den Wunsch, daß es den Eisenbahnverwaltungen gelingen wird, rasch und wirksam den Wünschen der Interessenten zu entsprechen.

Abg. Wallendorf (Z.) erklärt sich mit einer kleinen Minderheit des Zentrums gegen den Vertrag.

Abg. Dr. Koesike (L.): Es gibt wohl keine Vorlage, bei der die Meinungen selbst bei den Fraktionen so auseinandergehen, wie bei diesem Vertrage.

Abg. Wogel (N.L.) erklärt, daß seine Fraktion in der vorliegenden Frage nicht einmütig vorgeht.

Abg. Gothein (Sp.): Der Vertrag ist schlecht, aber selbst wenn ein Engel vom Himmel gekommen wäre, die Steinherren der Schweden wären nicht zu erweichen gewesen.

Abg. Dr. Werner (B. B.): Wir lehnen den Vertrag ab, weil er den Schutz der nationalen Interessen zugunsten der Exportindustrie verfehlt.

Abg. Graefe (Sp.) lehnt den Vertrag ab. Die Debatte wird geschlossen. Die beiden Resolutionen werden angenommen.

Um den Sozialdemokraten Gelegenheit zu geben, in der Fraktion noch einmal zum Einführungsgezet Stellung zu nehmen, tritt darauf eine 1/4stündige Pause bis 1/5 Uhr ein.

Am 1/4 Uhr wird die Sitzung wieder aufgenommen. Der Regierungsvortrag über die vorläufige Regelung der Handelsbeziehungen mit Japan wird in zweiter Lesung angenommen.

Die Beamtenparagrafen des Einführungsgezetes.

Darauf wird der gestern ausgeschiedene Teil des Einführungsgezetes in zweiter Lesung beraten, der von der Behandlung der schon bestehenden Anstellungsverträge der Ortskrankenkassen handelt.

Abg. Bebel (Soz.) gibt die Erklärung ab, daß in den Kommissionen Verhandlungen sich ergeben hat, daß die schweren Befürchtungen gegen den Antrag Schulz beseitigt waren.

Abg. Doh (Soz.): Diese ganzen Bestimmungen sind überflüssig, deshalb werden wir dagegen stimmen.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, Dr. Deßbrück, v. Heeringen, v. Tirpitz, Wermuth, v. Lisowski, Dr. Bischoff, Kraetke.

Präsident Graf Schwerin-Sönthoff eröffnet die Sitzung um 5 Uhr 15 Minuten.

Das Einführungsgezet zur Reichsversicherungsordnung wird in dritter Lesung debattiert gegen die Sozialdemokraten, Polen und einige Fortschrittler angenommen.

Obenfalls debattiert in dritter Lesung werden erledigt: die Vorlage über die Schiffsmeldungen, die Uebereinkommen über das Seerecht, der Niederlassungsvertrag mit der Schweiz, die Handelsverträge mit Schweden und Japan, die Kolonialbeamtennovelle, die Handelswarenneuordnung, das Gezet über die Befestigung von Tierfabriken und die Vorlage über die Herbstblüten.

Präsident Graf Schwerin-Sönthoff stellt fest, daß die Tagesordnung damit erledigt ist. (Beifall.) Wir stehen am Ende eines außerordentlich arbeitsreichen Sessionsabschnittes.

Nach nochmaligen Dankesworten des Präsidenten erhebt der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg das Wort, der eine höchst interessante Kabinettsrede verliest, gegeben im Namen des Kaisers vom 31. Mai, wonach der Reichstag bis zum 10. Oktober vertagt wird.

Präsident Graf Schwerin-Sönthoff schließt dann die Sitzung mit einem Kaiserhuch.

Neue Bestimmungen über Soldaten als Erntehelfer.

Ueber den Urlaub, den Soldaten zur Zeit der Ernte als Erntehelfer bekommen können, sind, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite mitgeteilt wird, einige neue Bestimmungen getroffen worden.

Künstlerliebe.

Roman von G. v. Schlippenbach. 20

„Sehen Sie den biden Herrn mit seiner Frau,“ sagte Viktor leise, „er hat sich in eine Bettdecke gehüllt, obgleich es verboten ist, wie verschlafen er aussieht.“

„Es sind hier ganz merkwürdige Gestalten zu sehen,“ erwiderte Ernesta leise, „die Engländer fallen doch überall auf durch ihre Kleidung und ihr Wesen. Dort die beiden großen, semmelblonden Damen müssen Löhner Albions sein, ich bemerke sie schon gestern an der Mittagstafel.“

Sie wandte sich harmlos mit dieser Frage an Viktor und war ganz erstaunt, als er heftig erwiderte: „Die Engländer sind Gold dagegen, in Amerika lernt man sie fast lieben.“

„Wie gereizt sie das sagen,“ sie schien sich über seinen Ausspruch zu wundern, „haben Sie darüber so schlechte Erfahrungen gemacht?“

„Ja,“ versetzte er kurz, „wenn Sie mit der Raune nicht verberden wollen, so vergessen Sie, daß es einen Erbteil gibt, der Amerika heißt, ich hasse ihn geradezu.“

Ernesta schweig und sie beobachtete nun das Hervortreten der Sonne, die langsam hinter den Bergen hervortauchte, nachdem sie ihre Häupter mit rosigem Blut geschmückt.

„Wir nicht,“ versicherten die Schwester Stürmer, die neben Terznow standen, „wir sind im Engadin an beschwerliche Touren gewöhnt.“

„Und Sie, gnädiges Fräulein, trauen es sich zu, den Bergriesen zu Fuß zu erreichen?“ fragte Terznow.

„Ich hoffe es,“ gab Ernesta munter zurück, „wann brechen wir auf?“

„Gegen zehn, wenn es den Damen recht ist.“ „Ich muß mir noch einen Bergstock kaufen,“ sagte Ernesta. „Nun, das können Sie, sobald die Verkäufer und Verkäuferinnen hier oben ihre Jelte aufschlagen,“ versetzte das jüngere Fräulein Stürmer, deren Namen Laura war.

„Ich rate Ihnen, meine Damen, sich noch etwas hinzulegen, um sich für die Anstrengungen des Tages etwas zu stärken,“ sagte der Doktor.

Inzwischen war die Sonne höher gestiegen und goß ihr goldenes Licht verschwenderisch über das grohartige Landschaftsbild. Die Weisten jogten sich in das Haus zurück und auch Ernesta folgte der Familie Stürmer, die plaudernd mit Terznow voranschritt.

„Sie haben wieder eine Anwendung Ihrer schwarzen Raune,“ sagte sie zu Viktor, der düster und verstummt vor sich hinstarrte, „seit gestern ist es mir schon einige Male auf gefallen, und ich möchte die Schmerzensalte da auf Ihrer Stirn fortzaubern können, mein Freund.“

So weich und herzlich war die Stimme, er hob den Kopf und sah sie an, es lag eine namenlose Verzweiflung in seinen dunklen Augen, er atmete schwer, als bestrebe er sich, einen Alp von der Brust zu wälzen. Seine Worte strafen sein Wesen Lügen, abgedroschen kamen sie über seine Lippen: „O es ist nichts... Sie... wissen es ja... von früher, ein bloß körperliches Leiden, ich habe es immer gehabt.“

„Nein, Sie täuschen mich nicht, Oskar, Sie leiden seelisch, ich fühle es. Können Sie es vielleicht leugnen?“

„Und wenn ich es tue, es ist meine Sache,“ kam es trotzig zurück.

Sie schweig und ging ins Haus, sie kannte seine schroffe Art und sie verletzte sie nicht, aber ein unbeschreibliches Mitleid nahm von ihr Besitz, jenes Mitleid, das gefährlich ist, da oft der erste Schritt im Frauenherzen für ein wärmeres Gefühl wirkt. Als sie auf ihr Zimmer kam, fühlte sie sich trotz der kurzen Stunde Schlaf so munter, daß sie sich nicht mehr hinlegte. Statt dessen holte sie ihre Mappe und schrieb, wie sie es versprochen, an Graf Karl. Es wurde ein langer Brief und sie gabte ihm alles, was sich seit seiner Abreise von Rigistulm da-

Arbeitermangels muß eine amtliche Dringlichkeitsbescheinigung eingereicht werden, die von der Polizeibehörde des betreffenden Ortes auszustellen ist, und in der auf die Notwendigkeit militärischer Erntehelfer hingewiesen wird. Uebrig diese amtliche Bescheinigung über Arbeitermangel vor, dann kann Ernteurlaub bewilligt werden. Jeder einzelne Mann darf aber im Höchstsfall nur 14 Tage von den Truppen beurlaubt werden. Eine Verpflichtung zur Leistung von Erntehelfer besteht für die Mannschaften nicht. Es ist darum von einer Kompanierung von Ernteurlaubern abzusehen und nur eine Anfrage an die Truppen zu richten, ob sie sich freiwillig dazu melden wollen. Die Gesuche um Bewilligung von Ernteurlaubern müssen durch Vermittelung der Landwirtschaftskammern schriftlich eingereicht werden. Die Militärverwaltung betont, daß den Landwirten die Soldaten bei Mangel an Arbeitskräften gern zur Verfügung gestellt werden. Die Landwirte müssen sich aber schon bei Einreichung ihres Antrages dazu verpflichten, den Soldaten einen Tagelohn von mindestens 2 M. zu gewähren. Dazu kommt noch die Verpflegung, Wohnung und freie Hin- und Rückfahrt, so daß den Soldaten dadurch keinerlei Unkosten entstehen. Wegen früherer Vorkommnisse wird auch darauf hingewiesen, daß sich die Landwirte fernerhin verpflichten müssen, für Unfälle, die während oder durch die Erntearbeit den beurlaubten Mannschaften zustoßen sollten, voll auszukommen und den notwendigen Schadenersatz zu leisten. Der Heeresverwaltung dürfen durch die Beurlaubung von Erntehelfern keinerlei Unannehmlichkeiten oder Unkosten entstehen. Die Gesuche müssen rechtzeitig eingereicht werden, damit über die sich meldenden Mannschaften schon jetzt sachgemäß verfügt werden kann.

Tagesgeschichte.

Ankündig der reichsständischen Verfassungsreform

hat die liberale Landespartei (Lsh) -Lothringens an den Vorstehenden der nationalliberalen Fraktion des Reichstags Abgeordneten Wasserfmann folgendes Danktelegramm aus Straßburg, 29. Mai, geschickt: „Der Vorstand der Liberalen Landespartei (Lsh) -Lothringens hat in seiner heutigen Sitzung hoch erfreut über den glücklichen Abschluß unserer Verfassungsreform einstimmig beschlossen, Ihrer Fraktion für die aufopferungsvolle und erfolgreiche Mitarbeit tiefempfundenen und warmen Dank auszusprechen. Georg Wolf von Colmar.“ — Aus diesem Dank darf man schließen, daß im Reichsland wenigstens eine Gruppe über das Erreichte selbst hoch erfreut ist. Aus anderen Gründen freut sich allerdings auch die Sozialdemokratie, die im Reichsland sofort nach Annahme der Reform einen Aufbruch vertritt, dessen charakteristischer Satz folgendermaßen lautet: „Parteilosen! Seid daher (in Anbetracht der demnächst bevorstehenden Reichstagswahlen) unablässig tätig! Arbeit, wirkt, schafft, agitiert und organisiert!... Der Reichstag hat uns ein neues Kampffeld eröffnet. Er hat uns eine neue Waffe in die Hand gebracht. Zeigen wir, daß wir sie zu handhaben wissen!“ Das Pflicht für die Unglückseligkeit der reichsständischen Bevölkerung erweist sich also als neue Waffe gegen Staat und Gesellschaft. Daher die „positive Mitarbeit“ der Sozialdemokraten, von der die Norddeutsche Allgem. Zeitung noch besonders Notiz zu nehmen sich verpflichtet fühlte!

selbst zugetragen, der Name Viktor Kurich kam oft vor, so oft, das dachte der Empfänger der dichtbeschriebenen Blätter, und dann erinnerte er sich seiner Worte auf der Jagd über den See: „Sie wären fähig, alles hintanzusehen, wenn Sie einmal Ihre Berg vergeden. Sie würden alles ohne Besinnen opfern, nein, nicht opfern, freudig darbringen, was der Mann Ihrer Wahl verlangt, und unentwegt tun, was Ihr Herz befiehlt.“

Daut Verabredung traf unsere Gesellschaft gegen zehn Uhr zusammen und nach dem gemeinsamen Frühstück in dem eigens dazu bestimmten Cafe rüstete man sich zum Aufbruch. Der Tag war kühllich, der Wind hatte sich gelegt und mit sommerlicher Wärme lachte die Sonne am wolkenlosen Himmel. Die Luft war vom Duft der Alpenkräuter durchwölzt, auf den Matten graßen die Kühe und ihre Glocken und Glöckchen klangen melodisch herüber.

Zunächst setzten sich die beiden älteren Damen in den Wagen, und der Rutscher, ein hiederer Schweizer, knallte lustig mit der Peitsche und versprach in zwei Stunden den Lomperzersee zu erreichen. Die Gräfin Wiberstein und die freundliche Frau Stürmer hatten sich recht gut eingelebt, und Terznow war mit dem Befinden seiner Patienten zufrieden. Die fünf jungen Leute trugen die geeignete Kleidung, die der Ausflug erforderte, die beiden Herren hatten Aniestrümpfe und derbe, mit Nägeln beschlagene Bergschuhe, die Damen kurze, fuhrreife Kleider in derselben grünlichen Schattierung und alle hielten den Bergstock mit der eisenschlagenden Spitze in den Händen, der oben mit einem Gemshorn verziert war.

„Wir sehen wie die Laubfrösche aus,“ lachte Laura Stürmer, „eigentlich sollten wir auch wie der Froschkönig in der versunkenen Glocke quaken.“

Statt dessen stieg sie einen kunstgerechten Jockler aus, der von einer naheliegenden Matte wiederholt wurde.

Viktor war wieder die Lustigkeit selbst, und unermüdetlich in munteren Scherzen, sobald Ernesta für den Augenblick ihre Besorgnis fast vergaß. „Es sind Künstlerlaunen,“ dachte sie, „er läßt sich zu viel gehen, ich muß es ihm sagen, daß ich es unmännlich finde. Wie ernst und in sich gefestigt erscheint mir Graf Karl dagegen.“

Sollte das Zentrum der Reform nicht auch nur zur Förderung parteipolitischer Interessen zugestimmt haben?

Deutsches Reich.

Als sich Reichskanzler von Bethmann Hollweg am Dienstag im Wagen von seiner Wohnung nach dem Reichstagsgebäude begeben wollte, scheuten in der Behrenstraße die Pferde und stürzten gegen die Vordschwelle. Durch einen Sprung gelang es Herrn v. Bethmann Hollweg im letzten Augenblick, sich in Sicherheit zu bringen, bevor der Wagen an der Vordschwelle zertrümmert wurde. Die durchgehenden Pferde wurden von einigen Postkutschen zum Stehen gebracht. Der Reichskanzler blieb unverletzt.

In Wiesbaden wurde gestern die Ausstellung ausserordentlicher Entwürfe für das Bismarck-Nationaldenkmal bei Dingerdick eröffnet. Die Ausstellung findet im Paulinenschloß statt und enthält von den eingegangenen 379 Entwürfen zum Wettbewerb die Auswahl von etwa 80. Am 24. Juni wird die Entscheidung über die Ausführung getroffen werden.

Aus Anlaß des 100. Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig, an dem die Enthüllung des großen Nationaldenkmals stattfinden soll, wird für das Jahr 1913 von den Deutschen in Amerika eine große Jubelfahrt nach Deutschland vorbereitet. Der Zentralverband deutscher Kriegerveteranen in Nordamerika hat bereits seine Teilnahme beschlossen, ebenso steht eine sehr starke Beteiligung aus den Kreisen der deutschen Turn- und Schützenvereine und der landmannschaftlichen Vereine in sicherer Aussicht. Schon jetzt läßt sich übersehen, daß diese Jubelfahrt eine kaum jemals erreichte Zahl von Teilnehmern aufweisen wird. In nächster Zeit wird sich bereits ein Ausbruch nach Deutschland begeben, um hier die einzelnen Maßnahmen für die Jubelfahrt zu treffen.

Dem fortschrittlichen Abg. Müller-Meinungen stellen im ersten meiningischen Wahlkreis die Antisemiten den Kandidaten Schäfer-Karlshorst als Reichstagskandidaten gegenüber.

Dem Reichstage war eine Denkschrift über eine neue statistische Zählmachine des Systems Holterich zugegangen, in der die bereits bewilligte Forderung von 10 000 Mark für die vorläufige Benutzung des Apparats, die Anschaffung der nötigen Karten und des nötigen Arbeitspersonals beim Reichsstatistischen Amt begründet wurde. Die der „Zus.“ mitgeteilt wird, hat sich die Zählmachine, die bei der Handelsstatistik des Amtes in Tätigkeit getreten ist, und speziell die Ausfuhr über das Hauptamt nachdenklich bearbeitet hat, außerordentlich bewährt, so daß nunmehr auch zunächst das Postamt in Berlin (Dramenburger Straße) die Maschine in Gebrauch genommen hat. Das preussische Statistische Landesamt hat gleichfalls eine Maschine zur Benutzung bestellt, und weitere Ressorts planen auch eine Verwendung des Apparates, der aus einer Sortiermaschine und einem Abzählerwerk besteht. Letztere fertigt in einer Stunde 12- bis 15 000, letzteres 9000 Karten aus, so daß der Vorzug dieser maschinellen Einrichtung augenscheinlich ist. Die bisherigen Versuche lassen erwarten, daß die Maschine dauernd bei den betreffenden Ressorts Verwendung finden wird. Sie ist übrigens auch in anderen Bundesstaaten, in Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen zur Aufarbeitung der letzten Volkszählung verwendet.

Oesterreich.

Ueber Fortschritte der Los-von-Rom-Bewegung wird mitgeteilt: In Brunn in Mähren haben von Januar bis April 1911 über 60 Uebertritte zur evangelischen Kirche stattgefunden. In der evangelischen Gemeinde von Innsbruck gab es 1909 genau 1053 Protestanten, 1910 waren es über 2000, davon in Innsbruck selbst, und zwar ohne Militär 1441. In Graslitz in Nordböhmen wird am 25. Juni der Grundstein zu einer evangelischen Kirche gelegt. Einst ganz protestantisch, durch die Gegenreformation wieder ganz katholisch, zählt die Stadt heute gegen 400 Evangelische. Den ersten evangelischen Gottesdienst nach der Gegenreformation hielt Pfarrer Krejcar aus Pridkau.

Italien.

Dem Grazer Volksblatt zufolge wird von Ärztlchen Kreisen berichtet, daß Venedig stark durch die Cholera verheert sei, man spreche von 26 Fällen. Nach einem Beschlusse des Municipalrates sei der Verkauf von gewissen Meeresprodukten, insbesondere Krebsen, verboten worden. Da dieses Verbot tief in die wirtschaftlichen Verhältnisse der ärmeren Bevölkerung von Venedig einschneidet, kann daraus geschlossen werden, daß der Gesundheitszustand in Venedig zum mindesten viel zu wünschen übrig läßt, wenn auch die Nachrichten über den Ausbruch von asiatischer Cholera übertrieben zu sein scheinen.

In Messina in Apulien haben infolge der von Grundbesitzern verfügten Aussperrung aller landwirtschaftlichen Arbeiter schwere Unruhen stattgefunden. Die Arbeiter belagerten schließlich in dichten Massen das von Gendarmen besetzte Gemeindehaus. Am Leben bedroht, waren die Gendarmen gezwungen, von der Feuerwaffe Gebrauch zu machen. Die Arbeiter ergriffen die Flucht. Vier schwer Verwundete blieben auf dem Platze.

Belgien.

Der Kampf um die Schule bez. das kirchliche Schulgesetz nimmt von Tag zu Tag in immer größerem Maße zu. Fast jeden Abend sprechen die Führer der liberalen und sozialistischen Partei in einer anderen Stadt Belgiens. Am Sonntag haben die Sozialisten in Seraing den Bischof von Lüttich ausgepfiffen. Am Montag abend ist es in Loewen zu einer großen Schlägerei gekommen. Man lehauptet, die Kirchengänger wollen unter allen Umständen am Freitag, bevor das Parlament in die Ferien geht, Schluß mit der Debatte über die Zulassung machen. Dagegen wollen sich die Oppositionsparteien wehren.

Frankreich.

In einer der letzten Ministerkonferenzen, die nach der Erkrankung des Ministerpräsidenten stattgefunden, ist es dem „Figaro“ zufolge zu einer höchst erregten Auseinandersetzung gekommen, die beinahe mit einer verfrühten Kabinetskrise geadet hätte. Marineminister Delcassé taubte vor den übrigen Ministerkollegen die Politik des Ministers des Auswärtigen Cruppi in scharfer Form und warf Cruppi vor, zu rasch den Forderungen der diplomatischen Vertreter Frankreichs gefolgt zu sein, die den Einmarsch der Truppen in Mes verlangten. Er sagte ferner, Mes sei niemals wirklich belagert worden, niemals hätte die Stadt Mangel an Lebensmitteln gelitten und der Marsch der Giltkolonne hätte wohl noch verzögert werden können. Zur Unterstützung seiner Behauptung berief sich Delcassé auf den Bericht des Kommandanten vom Kreuzer „du Capia“, der die Tatsachen bestätigte. Diese Bestätigung bei den Ministerkollegen große Aufregung hervor, bis ein neben Delcassé stehender Minister bemerkte, daß in dem Bericht ein den Sinn völlig ändernder Absatz ausgelassen worden war. Zur Erklärung des eigentümlichen Verhaltens Delcassés behauptet der „Figaro“, Delcassé suche nach jedem Anlaß, um die Marokkopolitik des Kabinetts zu durchkreuzen, da er immer fürchte, sie werde zu öffentlicher Diskussion der französisch-spanischen Abmachungen führen und hierbei die Fehler von ihm selbst begangenen Fehler enthüllen; er sei geniert durch die geheimen Verpflichtungen, die er Spanien gegenüber eingegangen sei, während er Minister des Kreuzers war.

Die im Ministerium Hofen angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib der seit einiger Zeit vom Lärpöbade 256 abhanden gekommenen Kasse haben zu deren Wiederfindung geführt. Die Kasse enthält noch Dokumente, denen man einen geheimen Charakter zusprechen kann. Das Geld dagegen war verschwunden. Es handelt sich also hier lediglich um Diebstahl, nicht um Spionage.

Portugal.

In Rom irrthümlichen Gerüchte, aus Anlaß der letzten Enghilfa des Papstes seien die diplomatischen Beziehungen zwischen Portugal und dem H. Stuhl bereits abgebrochen. Die diplomatische Vertretung Portugals beim Vatikan hat ihre Bureaus geschlossen und die Abreise des Archivars der Nuntiaturn in Lissabon gilt als bevorstehend.

Rußland.

Die allrussische Bauernbank hat das Gut Meyenbrowa bei Nowogrod-Wolhynsk angekauft, das von deutschen Kolonistenfamilien in mustergültiger Weise besetzt ist. Durch diesen Ankauf werden die Kolonisten gezwungen, ihr Hab und Gut für einen Spottpreis loszuschlagen. 1500 Deutsche werden auf diese Weise ihrer Scholle beraubt.

In dem Prozeß gegen den früheren Moskauer Stadthauptmann Reinbot hat das Senatsgericht Reinbot und seinen Gehilfen Korotki zu je einem Jahr Korrekzionsgefängnis und Verlust aller Rechte verurteilt, gleichzeitig aber beschloffen, beim Kaiser eine Mildebetung des Urteils nachzusuchen und die verhängten Gefängnisstrafen im Wege der Gnade durch Amnestiehebung zu erlassen. In dem Urteil wird neben der Freiheitsstrafe auch auf eine Geldstrafe zur Entschädigung des Moskauer Semstwo erkannt, die für Reinbot auf 27 665 und für Korotki auf 700 Rubel festgesetzt ist.

Amerika.

Theodore Roosevelt hat jüngst in der Presse in längeren Ausführungen die Vorschläge seines Amtsnachfolgers DeWitt C. Miller und sich vorgeföhrt in einer Rede, die er vor Grant's Grab hielt, entschieden für eine militärische Politik ausgesprochen. Er sagte, er sei für einen ehrlichen Frieden mit allen Nationen, aber diesen könne die Union nur erreichen, wenn sie sich auf eine starke Marine stütze, die andere Nationen vom Krieg abhalte.

Mexiko.

An den neuen vorläufigen Präsidenten von Mexiko Herr de la Barra hatte Daily Chronicle einen Glückwunsch zur Beendigung des Bürgerkrieges gerichtet. Darauf hat der Präsident mit folgender Drahtnachricht geantwortet: Infolge der günstigen Lebensbedingungen, unter denen General Diaz während vieler Jahre das Land halten konnte, bin ich sicher, daß die Quellen der Wohlfahrt, die bisher fremdes Kapital anog, auch fernerhin ausgenutzt werden, und daß die mexiko-freundlichen Nationen, und das sind alle Nationen der Welt, in mein Land und seine Regierung daselbe Vertrauen setzen werden, wie in der Vergangenheit. So werden sie in hohem Maße zur Befähigung der Regierung beitragen. Die Regierung, an deren Spitze ich die Ehre habe zu stehen, wird die grundsätzlichen internationalen Rechte anwenden, um alle schwebenden Fragen aufzuklären und zu lösen. Sie wird bei allen ihren Aktionen lokalen Geist und Gerechtigkeitsliebe zeigen. gez. De la Barra.

Aus aller Welt.

Röstin: Bei Büttow in Pommern überschlug sich ein Automobil, in welchem sich außer dem Chauffeur der Uhrmacher Melcher befand. Melcher ist tot, der Chauffeur schwer verletzt. — Breslau: Bei einer in Raminth im Kreise Lublinitz abgehaltenen Hochzeit gaben während der Trauung der Vater des Bräutigams und ein Grenzauflieger Freudenwürfel ab. Nachher richtete der Grenzauflieger die Schußwaffe, die er nicht mehr geladen wähnte, auf seinen Begleiter, der in den Kopf getroffen tot niederfiel. — Halle a. S.: Großfeuer zerstörte in der letzten Nacht die Mitteldeutschen Asphalt- und Oelwerke G. m. b. H. in Delitzsch samt Maschinen und Borräten. Von dem angrenzenden Dampfgenießwerk

von Hager brande ein Teil nieder. — Kelfen (Donau): Ein Handwerker wurde auf der Straße von einem Kelfen-Bretterbesitzer Feuer an, wodurch ein riesiger Holzbrand entstand. 800 Morgen zum Teil Aeserstand und Heide sind abgebrannt. Der Täter wurde verhaftet. — Hanau a. M.: Die weiteren Nachrichten aus den Umwettergebieten der Kreise Bidingen und Gelnhausen lassen erkennen, daß man es mit einer Wetterkatastrophe ersten Ranges zu tun hatte. Der Schaden ist außerordentlich groß. Ein Kommando des Eisenbahnpolizeis Nr. 3 aus Hanau hat sich gestern früh in das durch das Unwetter betroffene Gebiet bei Gelnhausen begeben, um bei den Aufräumungsarbeiten mitzuhelfen. — Kowtau: Im benachbarten Tschernowitj erschoss ein 21-jähriger Bauer seine 16-jährige Gattin und verließ sich selbst schwer. — Trieste: Aus Para wird gemeldet: Zwischen den Anhängern des liberalen kroatischen Reichsratskandidaten Borelli und den Brüdern Marunovic kam es nach einer Ballversammlung zu einem heftigen Streit, der in eine Prügelei ausartete. Hierbei wurde ein Bauer erschlagen, mehrere andere schwer verwundet. — Wien: Der Herr am Neuen Markt etablierte Bankgeschäfts-Inhaber Alexander Cmelka, der sich hauptsächlich mit Darlehensgeschäften befaßte, wurde wegen Verdachts des Betruges verhaftet. — Paris: Nach einmonatiger, wegen Mißhandlung verbotlicher Haft verließ Mademoiselle Waz, eine bekannte Revolutionärin, gestern das Pariser Frauengefängnis. Auf der Straße kam es zwischen 250 Demonstranten, die ihre Genossin erwarteten, und Polizisten zu einem blutigen Zusammenstoß; auch Schiffe wurden abgegeben. Zahlreiche Personen auf beiden Seiten wurden verwundet. — Brüssel: Seien auf einer Grube in Quaregnon verschüttete Bergarbeiter sind gestern nachmittag gerettet worden; sie befinden sich sämtlich wohl. — New York: Durch eine Erdbeben, die in ihren Einzelheiten lebhaft an den Erdbeben von Mexiko erinnert, ist die Bevölkerung New Yorks in Aufregung versetzt worden. In der 78. Straße fand man in der Wohnung eines Chauffeurs namens Schein in der Vadenname eine vollständig verweste Leiche, die mit angeblühtem Haal bedeckt war. Die Fleischteile waren bereits vollständig weggestreift und nur noch das Skelett übrig geblieben. Schein wurde unter dem Verdacht des Mordes verhaftet. Die Frau Scheins, die in der Frauenbewegung eine Rolle gespielt hat, war seit dem 1. Februar plötzlich verschwunden. Schein hatte eine andere Wohnung bezogen, in dessen die Miete für die alte Wohnung weiterbezahlt. Seit etwa 14 Tagen bemerkten Nachbarn, daß aus der Wohnung ein penetranter Geruch drang. Schließlich öffnete die Polizei gewaltsam die Wohnung und fand die Leiche.

Bermischtes.

Zur Entfaltung des Ingenieurs Richter liegen heute folgende Meldungen vor: Bei der Firma Karl Reih ist nachfolgendes Telegramm des Konjuls aus Salonik eingetroffen: Richter wurde am 27. Mai bei der Ortsschaft Kokinopoli von Räubern entführt. Laut von ihm mit unterzeichnetem Schreiben der Räuber ist er unverletzt. Letztere verlangen ein Lösegeld, dessen Betrag noch unbekannt ist. Die türkischen Behörden bieten alles auf, um Richter zu befreien, wofür begründete Hoffnung besteht. Jede Veränderung der Lage wird dem zuständigen Amte gemeldet. — Die die Geschäftsleitung der Firma Karl Reih vom Jenaer Volksblatt mitteilt, hat der Ingenieur Richter die Reise weder auf Veranlassung der Firma unternommen, noch hatte er irgendwelchen Auftrag zur Prüfung von Instrumenten von ihrer Seite. Es handelt sich lediglich um eine Urlaubstreffe, für die ihm die Geographische Gesellschaft einen Reisegutschein zur Verfügung gestellt hat. Die Firma hat telegraphisch um Nachricht gebeten und, um die Nachforschungen nach seinem Verbleib zu beschleunigen, sich erboten, falls die Kosten der zur Ermittlung ausgehenden Expedition von deutscher Seite erstattet werden sollten, die Kosten zur Verfügung zu stellen. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der deutsche Konjuls hat bei den zuständigen Behörden energische Schritte zur Beschleunigung der Befreiung des entführten deutschen Ingenieurs Richter unternommen, da die Behörden, die Richter nur von zwei Gendarmen begleiten ließen, für seine Gefangennahme verantwortlich seien. Ferner hätten sie es zu verantworten, falls die Räuber infolge der Verfolgung ihren Gefangenen töteten oder falls dessen Leben dabei gefährdet würde. Der Wali von Monastir betont, Richter habe selbst darauf bestanden, nur von zwei Gendarmen begleitet zu sein. — Nach einer neueren Meldung aus Larissa sollen die Räuber, welche angeblich Tarkan waren, 20 000 Pfund Lösegeld verlangen. Ein Bericht des Konsulats von Larissa, in dessen Bezirk Larissa liegt, meldet den Vorfall mit folgendem Zusatz: „Der Ingenieur unternahm mit dem Corporal Hussein und Gendarm Jusuf einen Ausflug und durchquerte den Forst von Kobi. Dabei stießen sie auf zwei von Lolo und Tanasch befehligte Banden, nach kurzem Kampfe mit den Gendarmen schleppten die Räuber, deren Zahl nicht genau feststeht, den Ingenieur in die Berge. Ueber das Schicksal der Gendarmen erfährt man nichts Sicheres. Ferner teilt der Konsul mit, daß dreißig Mann zur Befreiung Richters abgegangen seien. Ein gestern morgen erschienenenes Telegramm einer dortigen deutschen Zeitung meldet aus Salonik, daß trotz andauernder Verfolgung bisher von Richter noch keine Spur gefunden wurde. Die türkischen Behörden wurden durch einen in französischer Sprache abgefaßten Brief des Ingenieurs Richter, der von einem Schaffhuten überbracht wurde, inständig gebeten, die Verfolgung der Räuber einstellen zu lassen. Der Hauptmann der Bande habe geschworen, Richter zu ermorden, falls die Bande umzingelt werde. Die Behörden scheinen geneigt zu sein, dem Wunsch Richters zu entsprechen und erwarten Weisungen vom Wali von Salonik.

Größte Auswahl in Herren- und Knaben-Garderoben,

sämtliche Neuheiten der Saison.

Sommer-Paletot, Mäntel
Sommer-Roden-Toppen
Mäntel-Jackets
Fantasie-Westen

Herren-Jackett-Anzüge
Jünglings-Anzüge
Knaben-Anzüge
Schrock-Anzüge in vornehmster Ausführung

in jeder Preislage, enorm billig.

Riesa
Wettinerstr. 37

Hermann Sasse

Riesa
Wettinerstr. 37

Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Garderoben

Arbeiterkleider
für jeden Beruf zu außerst billigen Preisen.

Schlosser-Jacken u. -Hosen von 1,70 Mk. an in Seinen, Satin, Röper. — Streng reelle Bedienung.

Bekanntmachung!

Die Jagd auf Redhüde ist seit 15. Mai in Preußen eröffnet, insolge dessen gibt es wieder frisches Rehwild und bitte bei Bedarf um gütige Bestellung.

Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.

Morgen Freitag früh trifft frisch aus der See ein:

Schellfisch

Wb. 20 und 28 Pf.,
Cabilan Wb. 20 Pf.,
Seelachs Wb. 20 Pf.,
feinste helle
Korbsee-Rotungen
Wb. 40 Pf.

in lebendfrischer tadelloser Ware.

Clemens Bürger,
Wild-, Geflügel- und Fischhandlung.
Eigene Mäht- und Gefrier-Anlagen
mit Maschinenbetrieb.

Natur-Eis-Verkauf

Goethestr. 80
täglich früh 7—8 Uhr.

Rheinweinessig Burgunderessig

in feinsten Qualität empfiehlt
Alois Stolzer.

Speise- und Futterkartoffeln

hat abzugeben
Ritteramt Röhaiten.

Schoten,

Karotten, Kohlrabi, Salat, Radieschen
empfiehlt billigst
Gärtnerin P. Kirsten.
NB. Empfehlung ohne Schnittzosen.
D. Obier.

Ghe

Sie Möbel, Polstermöbel kaufen, so bitte, sich vorher das große Lager filigranter Einrichtungen im Haupt-Möbel-Magazin **Adolf Richter** anzusehen.

4 Ausstellungsräume.

Rein Baden.	Solide Waren.
Bill. Preise.	Garant. Garant.

Hauptstr. 60,
Eingang Handlar.

Kopfläuse

n. Brut vernichtet, die Kopfhaut reinigt, Schuppen beseitigt, den Haarwuchs fördert.
Diamantwasser. Fl. 50 Pf.
Doktor Föhrer, Centr.-Drog.

Untertailen

in größter Auswahl. Einfache und elegante Ausführungen.
Adolf Ackermann.

Schuhwaren-Verkauf.

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe, um damit schnell zu räumen, sämtliche Waren zu und unter Einkaufspreisen.
Nich. Nitzsche, Goethestr. 3.

Diese Woche

= Damenblusen =

Gürtel, Handschuhe, Korsetts etc.
sehr preiswert im
Manuf.-Warenhaus E. Mittag.



Der Grosse Vorsprung

den die überall bekannten Qualitätsmarken

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine — Cocosa

vor andern Erzeugnissen besitzen, beweist ihre hohe Wertschätzung in allen Kreisen als beste Ersatzmittel für Natur-Butter!

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: Holland. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen G. m. b. H. Goch.

statt **Butter**
das beste!

Sehen Sie sich, bitte, die aparten, sehr preiswerten Neuheiten in weiß, creme und essend. Gardinen im Stück, sowie abgeh. Künftlergardinen und Stores in der Warenausstellung Ernst Mittag an.

Wein-Abzug.

Zum literarischen Verkauf empfehle ich gutgepflegten rheinl. Weißwein (San Algeheimer) Liter 125 Pf., Rotwein Liter 110 Pf., Sams Liter 120 Pf., Reinetten-Äpfelwein zu Bowlen zc. Liter 45 Pf. Sämtliche Sorten Beerweine v. A. Berner. G. A. Schulte, Wettinerstr. 22.

Wein-Abzug.

ff. Heidelbeerwein vom Jah. . . a Str. 55 Pf.
ff. Johannisbeerwein vom Jah. . . a Str. 65 Pf.
ff. Erdbeerwein vom Jah. . . a Str. 85 Pf.
ff. Sams-Wein vom Jah. . . a Str. 110 Pf.
empfiehlt
Hermann Müller Nchf.
Inb. Alfred Otto — Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 9.

Schweinefleisch Kalbfleisch.

Verkaufe diese Woche Schweinefleisch Pfund 65 und 70 Pf., Kalbfleisch Pfund 90 Pf., Speck und Schmeer Pfund 70 Pf., bei 5 Pfund 65 Pf., handgeschlachte Blut- und Leberwurst nur diese Woche Pfund 60 Pf., verschiedene feine Wurst und Nollschinken.
Telefon 130. **Eduard Wittig, Wisnarsstr. 35.**

Schweinefleisch Kalbfleisch.

Für die Pfingstfeiertage Schweinefleisch Pfund 60 und 70 Pf., Speck und Schmeer Pfund 70 Pf., bei 5 Pfund je 60 Pf., Kalbfleisch Pfund 65 und 70 Pf., Kalbfleisch Pfund 90 Pf., handgeschlachte Blut- und Leberwurst Pfund 70 Pf., ger. Speck, ff. polnische und grobe Bratwurst Pfund 80 Pf.
Otto Lamm, Poppitz, Fernruf 278.

Achtung!

Empfehle diese Woche prima Mastrindfleisch Pfund 80 und 90 Pf., ff. junges zartes Schweinefleisch Pfund 70 Pf., Kalbfleisch, sowie verschiedene feine Wurstsorten. Nur diesen Freitag und Sonnabend Schweinebauch Pfund 60 Pf., roher Speck Pfund 75 Pf., bei 5 Pfund 65 Pf.
Arthur Schliebe, Glaubitz.

In der Warenausstellung im Manuf.-Warenhaus E. Mittag, Wettinerstr. 15, sind jetzt sämtliche Waren zu sehr niedrigen Preisen ausgestellt. Die Besichtigung ist ohne irgend welchen Kaufzwang sehr gern gestattet.

Rirschen-Verpachtung.

Sonnabend, den 3. Juni, nachmittags 5 Uhr sollen die Rirschen der Herren Gutsbesitzer Weymann und Ziesche gegen sofortige Bezahlung verpachtet werden. Zusammenkunft **Gasthof Kobeln.** Bedingungen vor der Verpachtung. J. A.: J. Dreißig.

Beerdigungs-Gesellschaft Cantorei, Riessa.

Gegründet 1852.

Besorgung aller das Beerdigungswesen und die Feuerbestattung betreffenden Angelegenheiten hier und auswärts.

Gewissenhafte und würdige Ausführung zu billigsten Preisen. Bestellung der Begräbnis-Beimürgen. Annahmestelle bei unserem Zeremonienmeister Herrn **Richard Nitzsche, Goethestraße 3.**
Telefonruf 304. Telegr.-Adr.: Cantorei Riessa.

Erdbeer-Schachteln

in 1/2, 1, 2 Liter-Größen empfiehlt billigst
A. Weitzel Nachf.,
Riesa, Hauptstr. 17.

Neuheiten!

in Kravatten, sehr aparte Farben, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten in unerreichter Auswahl zu billigen Preisen; sowie Kragen, Servietten u. Manschetten in allen Façons; bunte Garnituren in neuesten Mustern; Herren- u. Knabenvorhemden u. -Hütle in reichhaltiger Auswahl empf. **Heinrich Lohmann Nachf., Albertplatz.**

Fertige Herrenwäsche, Damenwäsche, Kinderwäsche, Erntingwäsche.

Bunte Oberhemden, weiße Oberhemden von 4 Mark an empfiehlt in großer Auswahl
R. Schwarz, Goethestr. 74.

Hängematten,

stark u. vollkommen gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl
Max Bergmann, Seilermeister.

Kinderwagen,

Reifenwagen, Kesselkörbe empfiehlt billigst bei großer Auswahl **Joh. Rudolph, Riessa, Schulstraße.**

Reparaturen

aller Musikinstrumente prompt u. billig. Anfertigung neuer Saiten-Instrumente nach Angabe, bei Violinen, Form, Lack zc. Kaufe ob. tausche geb. Instrumente.
Musikhaus A. Meyer, Hauptstr. 41.

Neuheiten in Schürzen

in allen Größen für Kinder, weiße Stiderröde, weiße Barchentunterröde weiße fertige Hemden empfiehlt billigst
A. Ziegenbalg, Goethestr. 43.

Handwagenräder

Kinderwagenräder empf. in großer Auswahl **Joh. Rudolph, Riessa, Schulstr.**